

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

22.1.1838 (No. 22)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 22.

Montag, den 22. Januar

1838.

## Baden.

Karlsruhe, den 20. Januar. Die Nummer 4 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine höchstlandesherrliche Verordnung aus großh. Staatsministerium vom 4. d. M., eine neue Eintheilung des Großherzogthums in (17) Wasser- und Straßenbaubezirke betr.

II. Folgende Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 8. d. M.:

Nach höchstem Staatsministerialreskript vom 4. d. M., Nr. 2213, haben Seine königliche Hoheit der Großherzog gnädigst zu beschließen geruht, daß künftig die unter obrigkeitlicher Aufsicht stehenden, in öffentlichen Lagerhäusern untergebrachten Kaufmannsgüter zu ihrem vollen Werthe, ohne Abzug von einem Fünftel, von den konzessionirten Fahrnißaffekturanzgesellschaften versichert werden dürfen. Diese höchste Entschliesung, welche zu Gunsten der Kaufmannsgüter der erwähnten Art eine Ausnahme von dem im §. 1 der höchsten Verordnung vom 2. April 1825 (Regierungsblatt Seite 105) enthaltenen Verbote zuläßt und auch auf derartige Brandschadenversicherungen der inländischen Phönixgesellschaft anwendbar ist, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

III. Erlaubniß zum Tragen fremder Orden:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Medicinalrath Dr. Suggert in Baden die nachgesuchte Erlaubniß erteilt, den von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Wladimirorden 4ter Klasse anzunehmen und zu tragen.

IV. Ordensverleihungen:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem kön. baier. Generalmajor und Brigadier der Artillerie, Frhn. v. Zoller, das Großkreuz, dem kön. baier. Artilleriemajor Wöhner und dem kön. baier. Artilleriehauptmann Frhn. v. Berchem das Ritterkreuz des Sächsischen Löwenordens gnädigst zu verleihen geruht.

Eben dieses Ritterkreuz haben Höchst dieselben auch dem Oberhofgerichtsrath Kieffer zu Mannheim gnädigst erteilt.

\* Gernsbach, 18. Jan. — Außer andern polizeilichen Vorsichtsmaßregeln wegen möglicher Feuersgefahr wurde auch die Anordnung getroffen, daß alle Feuerspritzen an ihren gewöhnlichen Verwahrungsorten visitirt werden, ob nicht seit der letzten Probirung noch ein Rest-

chen Wasser übrig geblieben ist, wodurch der Stiefel eingefroren seyn könnte, wie schon manchmal es sich ergeben hat; auch wurde für den Zeitraum, solange die Murg oder andere Gewässer ganz oder theilweise zugefroren sind, angeordnet, daß Morgens und Abends an schicklichen Stellen Deffnungen ausgehauen bleiben, wad daß jede Familie wenigstens einen Kübel voll Wasser über Nachtzeit an einem temperirten Orte aufzubewahren hat, damit wenigstens für die erste Noth die Spritzen versehen, und nicht mit eisigem Wasser verstopft werden.

Baden, 18. Jan. Diesen Nachmittag findet das Begräbniß des am 16. d. dahier verstorbenen Generalleutenants v. Schäffer statt. Unser Stadtmilitär wird ihn zur letzten Ruhe geleiten. Der Verstorbene kommandirte unter Napoleon ein Truppenkorps in Spanien, und später das großh. badische Armeekorps, welches Strassburg blockirte. Nachher bekleidete er die Stelle eines Kriegeministerialpräsidenten, und wählte bei seiner Pensionirung Baden, in dessen Nähe er ein kleines Gut gekauft hatte, zum Aufenthalte. Seine Ruhe soll er zum Abfassen von Denkwürdigkeiten seines Lebens benützt haben, welche für die Zeitgeschichte nicht ohne Interesse seyn können. (S. 3.)

Aus dem Großherzogthum Baden, 13. Jan. In der Fabrikation des Papiers, eines bekanntlich nicht nur werthvollen, sondern auch in's Gewicht fallenden Stoffes, möchte dormalen unserm Lande in quantitativer Hinsicht vielleicht die erste Stelle im Umfang des ganzen deutschen Zollvereins gebühren.

## Baiern.

München 17. Jan. Eine Ministerialauschreibung, die gestern an die Zentralstellen ergangen ist, modifizirt die neue Eintheilung des Königreichs dahin, daß die Bezeichnung Kreis nur insofern gebraucht werden soll, als man sagt: der oberbayerische, der unterfränkische ic. Kreis, außerdem soll nur die Provinz genannt werden, z. B. der Präsident von Unterbaiern, der Generalprokurator von der Pfalz ic.

— Die Nummer 13 der Neuen Würzburger Zeitung, welche von der Polizei mit Beschlagnahme belegt worden war, wurde gestern wieder frei gegeben.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 13. Jan. Es läßt sich erwarten, daß das Eisenbahnsystem in Deutschland nun rascher zur Verwirklichung geführt wird, da die Regierungen sich die

Sache selbst sehr angelegen seyn lassen. Hoffentlich werden sie aber auch dahin trachten, daß durch den Börsenschwindelhandel in Eisenbahnaktien eine Menge Leute, die von falschen Hoffnungen befeelt sind, nicht in großen Schaden kommen, wie dies leider seit neun Monaten in dem Taunus-Eisenbahnhandel der Fall ist. Die Spekulanten von Profession gestehen selbst ein, daß die Taunus-Eisenbahn keinen großen Gewinn abwerfen könne, da die Kosten zur Ausführung derselben zu bedeutend sind; gleichwohl legen sie in der Praxis eine andere Meinung an den Tag, um Anderen Muth zu machen und ihren Gewinn zu sichern. (Hann. 3.)

Frankfurt, 14. Jan. Gestern Nachmittag verschied hier, wie bereits gemeldet, der Komponist und Direktor des Säckelvereins, Ferdinand Ries, ein Landsmann, Schüler und Freund Beethoven's, in seinem 54sten Lebensjahre. Ries ward zu Bonn im Jahre 1784 geboren, und nachdem er abwechselnd in Petersburg, London, Paris, Aachen, Heidelberg und Frankfurt gelebt und gewirkt hatte, ließ er sich hier nieder, um einzig der Kunst zu leben. Rechnet man alle seine komponirten Werke zusammen, worunter Konzerte, Symphonien und Kantaten, so beläuft sich die Zahl auf ungefähr 200. Ries ist ferner der Verfasser von drei Opern: der Räuberbraut, Lisa oder die Here von Gyllensteen, welche bereits gegeben worden sind, und einer dritten, die noch Manuscript ist. Zu bedauern ist, daß er seine Memoiren über Beethoven, die er herausgeben wollte, nicht publizirt hat. Ries war ein großer Virtuoso auf dem Pianoforte, und Frankfurt verliert nicht allein einen großen musikalischen Künstler an ihm, sondern einen Beschützer und Freund aller Künste. — Er starb an einem Gallenfieber. (A. 3.)

#### Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 14. Jan. Die Elbe ist nun schon bis zu der Lüle, ungefähr 2 Meilen unterhalb Blankenese, mit Eis bedeckt, und niedwärts ist der Elbstrom mit Treibeis angefüllt, das sich noch bis Cuxhaven vorbeistreckt; daher die zu erwartenden englischen Dampfschiffe bei Helgoland bleiben, die Briefe mit helgolander Sniggen nach Cuxhaven transportirt und die hamburgische Briefe eben so expedirt werden müssen. Aus obiger Ursache haben auch die beiden Leuchtschiffe ihre Stationen verlassen, und ist das eine nach Cuxhaven, das andere wahrscheinlich nach Helgoland abgegangen. Seit gestern fährt man schon mit Pferden und Schlitten die Elbe auf und nieder, auch ist man sogar mit schwerbeladenen Frachtwagen von Dachsenwärder her herübergekommen. In der vorletzten Nacht ist nun auch der Strom zwischen Rugenbergs und oberhalb Harburg zugefroren und mit Sicherheit zu passiren. (H. K.)

#### Hannover.

Hannover, 7. Januar. Was süddeutsche Blätter über ein Unwohlbefinden Sr. Maj. des Königs gemeldet, davon ist hier nichts bekannt; vielmehr liegen Allerhöchstdieselben mit Ihrer gewohnten Thätigkeit und

Rüstigkeit den Staatsgeschäften ob, und haben auch in den letzten Tagen, wegen der Anwesenheit eines hohen Besuchers, mehr als gewöhnlich an Hoffesten und Jagden Theil genommen. Gestern war beim König ein Diner von 66 Kouverts, Abends Spiel und Souper; diesen Mittag wieder Tafel bei Sr. Maj. von 70 Kouverts. Heute Abend findet im k. Schlosse ein Ball statt, zu welchem die glänzendsten Vorbereitungen getroffen sind; über 300 Gäste sind dazu eingeladen. Für das Souper ist eine Tafel von 280 Bedecken bereitet. Morgen werden Sr. Maj. der König, Sr. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig und die übrigen hohen Herrschaften an einer Soirée des k. k. österreichischen Gesandten, Grafen v. Kuesstein, Theil nehmen, und auf den folgenden Tag ist wieder eine große Jagdpartie angeordnet. (A. 3.)

Hannover, 16. Jan. Da Ihre Maj. die Königin zu Ihrem Bedauern sich behindert sehen, bei der jetzigen kalten Witterung in der nicht geheizten Kirche zu erscheinen und am öffentlichen Gottesdienste Theil zu nehmen, so ist von Sr. Maj. dem Könige, bei dem religiösen Sinne, der Allerhöchstdieselben und Ihre erhabenen Angehörigen erfüllt, beschlossen worden, daß ein besonderer Gottesdienst für die königliche Familie gehalten werde. Es wird demnach von jetzt an abwechselnd an dem einen Sonntage englischer, und an dem andern deutscher Gottesdienst, welcher letztere von den beiden Schloßpredigern verwaltet wird, in dem königlichen Palais statt finden. Dieser abermalige Beweis christlicher Frömmigkeit, wodurch sich unser edles Regentenhäus auszeichnet, muß allen getreuen Unterthanen zur hohen Freude gereichen. (H. 3.)

#### Großherzogthum Hessen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 14. Jan. Die große hessische Zeitung referirt in No. 12 ihres Blattes dem Lande das traurige Ereigniß, daß zu Hammelbach, Kreises Heppenheim, der im besten Rufe stehende Wilhelm Ludwig daselbst, die einzige Stütze seiner armen Eltern, mit einer Last Holz auf dem Wege nach seiner Wohnung begriffen, von dem Waldschützen, von 40 Schrotten getroffen, darniedergerect worden und in Folge davon gestorben sey. Die Offenheit, womit das gedachte Blatt die Nachricht mittheilt, macht unserer Regierung wahrlich Ehre; sie ist der sicherste Beweis, wie sehr eine solche freche Gewaltüberschreitung eines Angefallten verdammt wird. Aber es liegt in diesem betrübenden Vorfalle auch eine dringende Aufforderung für die oberen Forstbehörden, in der Auswahl des Aufsichtspersonals sehr umsichtig zu Werke zu gehen und die an sich so gehässige strenge Forstpolizei, statt sie zu schärfen, durch weise Instruktionen zu mäßigen. Die gedachte Zeitung erbiethet sich zur Annahme milder Beiträge für die hinterbliebenen unglücklichen Eltern. (H. 3.)

#### Preußen.

Berlin, 11. Jan. Mit den gestern hier eingetroffenen russischen Zeitungen sind zugleich auch Privatbriefe eingelaufen, welche die Nachricht vollkommen bestätigen,

daß der Kaiser mit seiner ganzen erlauchten Familie im Laufe des Frühjahrs nach Berlin kommen werde. Der Monarch selbst wird, nach Anrathen der Aerzte, zur Abwendung weiterer Folgen wegen der vor einigen Monaten erlittenen Beschädigung der Schulter die Quellen von Töplitz besuchen, und Ihre Maj. die Kaiserin wird mit andern Mitgliedern unserer könlgl. Familie die im vorigen Jahre eingestellte Brunnen- und Badekur zu Ems brauchen. Für beide berühmte Kurörter bereitet sich demnach eine brillante Saison vor. (H. R.)

#### Dänemark.

Kopenhagen, 8. Jan. Wie schon früher im Königlich gegen den Nachdruck von Schriften sehr zweckmäßige gesetzliche Bestimmungen galten, so ist jetzt auch nach Verathung mit den beiden künigl. Provinzialständen ein Verbot wegen Nachahmung von Kunstwerken erschienen, wodurch Maler, Bildhauer, Kupferstecher, Lithographen und andere Künstler, welche durch mechanische Mittel eine große Anzahl von Exemplaren produziren, in den ersten fünf Jahren, von der Herausgabe ihrer Arbeit an gerechnet, unter näher angegebenen Bedingungen, ein ausschließliches übertragbares Recht zur Verfertigung derselben erhalten, und bezeugt sind, gegen denjenigen, der dieses Recht kränkt, innerhalb Jahr und Tag Klage zu erheben, wo denn, wenn das Vergehen erwiesen wird, der Schuldige mit einer Geldbuße bis zu 200 Rthlr., Konfiskation der unbefugten Exemplare und Erstattung des zu liquidirenden Schadens bestraft wird.

#### Polen.

Berlin, 12. Jan. Aus Warschau wird geschrieben, daß der Statthalter, Fürst Paskevitch, noch niemals in größerer Gunst bei seinem kaiserlichen Gebieter gestanden habe, als eben jetzt. Gerade in dem Augenblick, als deutsche und andere Blätter von einer Unnade berichteten, die sich der Fürst zugezogen haben sollte, war ein Korrier des Kaisers aus Gruzien eingetroffen, der auf die überraschendste und aufmerksamste Weise die Glückwünsche des Kaisers zu dem Namenstage der Tochter des Fürsten überbrachte. Ebenso hat der Monarch seinem Feldherrn die ausführlichsten Tagebücher und Berichte über seine Reise zugesandt. Der Fürst soll sich übrigens die Gesinnungen der Polen immer mehr zu gewinnen wissen, da er persönlich sehr mild ist, und bereits in mehreren bekannten Fällen, wo die Gerichte ein strenges Urtheil fällten, Gnade für Recht hat ergoßen lassen. (A. J.)

#### Belgien.

Brüssel, 10. Jan. Im „Journal de Liège“ liest man: „Ein brüsseler Blatt bezeichnet den Hirtenbrief, welchen die belgischen Bischöfe kürzlich gegen die Freimaurer erlassen haben, als eine offizielle Erklärung in Bezug auf die Aufhebung der im Jahr 1830 bestandenen Union zwischen den Ultramontanen und den Liberalen. Die damals verkündeten allgemeinen Toleranzgrundsätze hat man längst vergessen.“

— In Boom, bei Antwerpen, sollten in diesen Tagen 50 reisende Missionäre eintreffen, für die bereits die Wohnungen in Bereitschaft gesetzt sind. Mehrere achtbare Einwohner sind entschlossen, so lange wie die Missionspredigten dauern werden, sich von dort zu entfernen, da sie in der Besorgniß sind, dem Volke namentlich bezeichnet zu werden, wenn sie jene Predigten nicht besuchen.

#### Großbritannien.

London, 16. Jan. In der heutigen Oberhaus-sitzung legte der Kolonialminister, Lord Glenelg, die auf Kanada bezüglichen Staatschriften vor und zeigte zugleich an, daß er kommenden Donnerstag eine Adresse über diesen Gegenstand an die Königin beantragen werde. Ueber die Form der Verhandlungen entspann sich eine kleine Debatte, an der Lord Brougham, Lord Melbourne, Lord Ellenborough (Tory) und Herzog v. Wellington Theil nahmen. Letzterer forderte die Minister zu einer vollen Darlegung der Verhältnisse und einer unumwundenen Erklärung über das von ihnen in dieser Angelegenheit als Richtschnur beabsichtigte Verfahren auf, indem er ihnen solch' kraftvolle Schritte zu thun anempfahl, die gleich mit dem Beginn der nächsten Zeit die Insurrektion wirksam niederzuschlagen. Nachdem Lord Ellenborough noch seinen strengen Tadel über das bisherige kraftlose Verhalten des Kabinetts in der ganzen kanadischen Angelegenheit ausgesprochen hatte, vertagte sich das Haus auf den 18.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte Lord J. Russell die kanadischen Verhältnisse in einer ausführlichen Rede vor, in der er, nach einer Schilderung der gegenwärtigen Lage der Kolonie und der Ereignisse, die sie herbei geführt hatten, eine Adresse an die Krone beantragte, worin das Haus sich anheischig machen würde, Ihrer Maj. in der Wiederherstellung der Ruhe und in der Beschirmung des trugestimmten Theils der Kolonisten beihülftlich zu seyn. Zugleich zeigte der Minister an, daß er einen Gesetzentwurf einbringen werde, wonach vorderhand jede Zusammenberufung eines Versammlungshauses [Repräsentantenkammer] in der Provinz suspendirt und für die Bestellung einer zeitweiligen Machtbehörde, um den etwa sich ergebenden dringlichen Fällen zu begegnen, gesorgt werden sollte. Der edle Lord sprach noch, als die Post abging.

— Eine zweite Ausgabe der „Sun“ berichtet: Die heute Abend erschienene „Gazette Hof- und Regierungszeitung“ enthält die Ernennung des Earl [Grafen] v. Durham zum Generalgouverneur und Generalkapitän sämmtlicher britischer Provinzen in und an dem Festlande von Nordamerika, wie auch zum Kommissarius Behufs der Ordnung gewisser wichtiger, die Landschaften Unter- und Oberkanada berührender, Angelegenheiten.

— Auf dem Sir E. Sugden gehörigen Landgute Boyle Farm (bei Kingston) ist gestern Morgen das schöne und große Gewächshaus und ein Theil der Empfangszimmer im Schlosse, aller angewandten Hülfen ungeachtet, abge-

brannt, wobei man besonders den Verlust einer außerordentlichen Gemäldesammlung zu bedauern hat. Ueberheizung der Wärmungsrohren in dem Gewächshause war die Veranlassung des Brandes. (Sun.)

— Ein *bristol* Blatt will wissen, es sey eine Heirath zwischen dem Marquis v. Douro, ältestem Sohne des Herzogs von Wellington, und Miss Angela Coutts Burdett (der grundreichen Erbin der verst. Herzogin v. St. Albans) auf dem Tapet.

— Nächsten Monat kehrt die Königin-Wittve von St. Leonards, wo sie sich bisher der gesunden Lage des Orts wegen aufhielt, nach London zur „Saison“ zurück und bezieht ihren Wittthumspalast Marlborough-House.

(Herald.)

— Lloyds Assuranzgesellschaft wird nicht, wie von andern Blättern gemeldet wurde, in einem disponibeln Gebäude der ostindischen Kompagnie, sondern einstweilen in einem solchen der Südsee-Kompagnie ihr Geschäftsfokal erhalten, später aber, wenn die diesfälligen Verhandlungen zu einem erwünschten Resultat führen, das große und zweckmäßig eingerichtete, der Tuchhändlergilde gehörige, Haus — die Draper's-Hall. Uebrigens hat Lloyds weder von seinen Geschäftsbüchern, noch sonst von seinem werthvolleren Eigenthum durch das Feuer etwas eingebüßt.

(Ledger.)

— Der „Herald“ sagt: Die Bücher der Bank von England werden im Tripplikat gehalten — das Original-Exemplar befindet sich im Bankgebäude, eine Kopie ist im Tower und eine zweite an noch einem sichern Verwahrorte niedergelegt.

— Die „Times“ sagt, die Schiffahrt auf der Themse sey schon seit mehreren Tagen fast gänzlich durch das Treibeis des Stroms gehemmt.

— Am Donnerstag, den 11. d. M., fand das den liberalen Parlamentsgliedern für Dublin von den dortigen Reformern veranstaltete große Festmahl in dem dazu prächtig hergerichteten Theatergebäude unter dem Vorsitze des Earl Charlemont und mit Theilnahme von 700 Gästen, nebst einer Menge Zuschauer und Zuschauerinnen — 800 Damen besetzten die Logen und 400 die Mittelgalerien, Alle durch „Reichthum, Rang, Mode u. Schönheit“ eine wahre Milchstraße von Herrlichkeit bildend — statt Hauptredner des Abends war, wie billig, der eine Repräsentant für Dublin, Daniel D'Connell; Tostaste, ausgebracht theils vom Vorsitzenden, theils von andern Haupttheilnehmern des Festes, zuerst auf die „Königin“, dann „auf das Volk“, hierauf auf die Herzogin von Kent, sodann auf den Herzog von Suffer und die übrigen „in England residirenden Mitglieder“ der königl. Familie, ferner auf Lord Mulgrave, auf D'Connell, Hrn. Gutton (den andern liberalen Repräsentanten für Dublin), auf Lord Charlemont, auf die liberalen Mitglieder des Ober- und des Unterhauses, auf Lord Morpeth (erster Sekretär für Irland) u. s. w. wurden nach einander ausgebracht und mit dem begeistertsten, stürmischsten Jubel von den Gästen wie von den Zuschauern wiederholt. (Globe.)

## Frankreich.

Paris, 18. Jan. In der gestrigen Pairs-Kammer Sitzung entspann sich eine Diskussion über die Frage, ob die Kammer ihrem Präsidenten fortwährend das Recht der Ernennung der einzelnen Kommissionen vollmächtsweise übertragen solle. Diese Befugniß wurde jedoch schließlich dem Präsidenten aufs Neue bestätigt, und kraft derselben hat denn derselbe die Kommissionen zur Prüfung der von der Regierung vorgelegten drei Gesetzesentwürfe über die Friedensrichter, über die Irrenanstalten und über die Frachtverfrachtungspolizei ernannt.

Gestern war keine Deputirtenkammersitzung.

— Von Lyon hört man, daß dort am 14. die Saone zugestoren war.

— Die Komponisten von Paris liefern Geschenktweise dem Musikalienverleger Pacini, der durch den Opernhausbrand sein Eigenthum verloren hat, Jeder ein von ihm komponirtes neues Musikstück, das dann eine Art musikalisches „Buch der Hundert und Eins“ bilden soll, und zum Besten Pacini's verkauft, ein Erkleckliches abwerfen dürfte. — Auch erfährt man, daß für die Brandbeschädigten überhaupt bei allen Bankiers und Notaren Beitragslisten eröffnet sind.

— Fast ein Drittel der Seine in Paris ist nun gänzlich überfrosen.

— Die Ztg. d. D. u. N. Rheins enthält Folgendes über die Bewegung der Bevölkerung der Stadt Straßburg während des Jahrs 1837. Geburten: eheliche Kinder: Knaben 794, Mädchen, 703, zusammen 1,497; uneheliche anerkannte Kinder: Knaben 55, Mädchen 41, zusammen 96; uneheliche nicht anerkannte Kinder: Knaben 162, Mädchen 173; ausgesetzte Kinder: Knaben 5, Mädchen 5, zusammen 10; Total 1,938. Heirathen: beiderseits ledigen Personen 360, ledigen Mannspersonen und Wittwen 24, Wittvern und ledigen Frauenspersonen 74, Wittvern und Wittwen 19, zusammen 477. Todtgeborene Kinder: männliche 90, weibliche 73, zusammen 163. Todesfälle: männliche 1,029, weibliche 1161, zusammen 2,100; im Militärhospital 170; Total 2,360.

## Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 8. zufolge beabsichtigten mehrere Deputirte Erklärungen von den Ministern wegen der Unwirksamkeit der gegen den Marsch der carlistischen Expedition unter Garcia ergriffenen Maßregeln zu begehren — eine Expedition übrigens, die nach einer Menge umlaufender Gerüchte weit nicht so fürchtbar seyn soll, als anfänglich geglaubt wurde. — Der Marquis d'Espeja, der neuernannte span. Gesandte am Tuilerienhofe, soll den Carlisten in die Hände gefallen seyn.

(Franz. Bl.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 20. Jan., Nr. 4, enthält folgende

## Diensta n a c h r i c h t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

den Oberamtmann Manz bei dem Stadtamte Freiburg, seinem Wunsche entsprechend, wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit, unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit mit dessen langjährigen Dienstleistungen, in den Pensionsstand zu versetzen;

dem Amtmann Nombrie zu Mannheim, unter Ernennung zum Oberamtmann, das Bezirksamt Bretten zu übertragen;

den Amtmann Franz v. Jagemann von dem Bezirksamte Oberkirch zu dem Oberamte Kastatt,

den Amtmann Maier von dem Bezirksamte Achern zu dem Oberamte Pforzheim,

den Amtmann Neumann von dem Bezirksamte Walldürn zu dem Bezirksamte Waldshut und den Amtsassessor Jüngling von dem Stadtamte Freiburg zu dem Bezirksamte Oberkirch zu versetzen;

auch den Amtmann Bannwarth, bisherigen dritten Beamteten bei dem Stadtamte Freiburg, zum zweiten Beamten daselbst zu befördern.

Zu Amtmännern haben Höchst dieselben gnädigst ernannt:

a) den Amtsassessor v. Bodmann zu Waldshut, unter Versetzung zum Stadtamte Freiburg als dritten Beamten,

b) den Amtsassessor Fieser zu Sinsheim, unter Versetzung zum Bezirksamte Walldürn;

c) den Amtsassessor Erter zu Durlach, unter Versetzung zum Stadt- und Landamte Wertheim,

d) den Amtsassessor v. Stengel bei dem Stadtamte Mannheim und

e) den Amtsassessor v. Reichlin-Meldegg bei dem Bezirksamte Müllheim.

Ferner wurden nachsichend benannte Rechtspraktikanten zu Assessoren bei den beigelegten Ämtern gnädigst ernannt:

a) der Rechtspraktikant Friedrich Fuchs von Mannheim bei dem Stadtamte daselbst,

b) der Rechtspraktikant Wilhelm Spangenberg von Heidelberg bei dem Amte Sinsheim,

c) der Rechtspraktikant Dr. Schütt von Mannheim bei dem Stadtamte Freiburg,

d) der Rechtspraktikant P. Ahles von Mannheim bei dem Amte Achern,

e) der Rechtspraktikant Friedrich Held von Konstanz bei dem Oberamte Lahr,

f) der Rechtspraktikant Karl Faber von Durlach bei dem Amte Philippsburg und

g) der Rechtspraktikant Julius Bey von Karlsruhe bei dem Polizeiamte daselbst.

Auch haben Seine königliche Hoheit Sich gnädigst bewogen gefunden:

den Kameralpraktikanten Siegel, Dienstverweser der Obereinnehmerin Borberg, zum wirklichen Obereinnehmer in Borberg zu ernennen;

die Versetzung des grundherrlich v. Berstett'schen Bezirksförsters Hofmann von Bollschweil nach Hochdorf, sowie die Anstellung des Forstpraktikanten Reinhold Laß von Schönau als grundherrlich v. Berstett'scher Bezirksförster zu Bollschweil, sowie auch

die Anstellung des Forstpraktikanten Georg Friedrich Gleisner von Käferthal als Bezirksförster der Stadt Heidelberg zu bestätigen;

den bei dem Hofgerichte des Mittelrheinkreises als Registraturgehülfe funktionirenden Wilhelm Friedrich Gamm in dieser Eigenschaft bei dem nämlichen Hofgerichte mit Staatsdienerrecht anzustellen;

dem Pfarrer Johann Baptist Hirt die ihm seit 1834 provisorisch verlehene evangelische Pfarrei Esringen, Dekanats Börsach, definitiv zu übertragen, und

die an dem Lyzeum zu Karlsruhe erledigte Lehrstelle dem Lehrer Adam Leber daselbst zu verleihen.

Frankfurt am Main, 18. Januar.

## W e c h s e l k u r s.

Wechselkurs.	Kurze Sicht.		Zwei Monate	
	Papier.	Gelb.	Papier.	Gelb.
Amsterdam . . .	139½	—	138½	—
Antwerpen . . .	—	—	—	—
Augsburg . . .	—	100½	—	—
Berlin . . .	—	104½	—	—
Bremen . . .	110	—	—	—
Hamburg . . .	—	147½	—	146½
Leipzig . . .	98½	—	—	—
do. in der Messe	—	—	—	—
London . . .	151½	—	150½	—
Lyön . . .	78½	—	—	—
Paris . . .	78½	—	78½	—
Wien in 20 fr. . .	100	—	—	—
do. . . .	99½	—	—	—
Diskonto . . .	—	3¼%	—	—

## Kurs der Geldsorten.

	G o l d.	
	fl.	fr.
Neue Louisd'or . . .	11	10
Friedrichsd'or . . .	9	52½
Randbanknoten . . .	5	35
20 Frankenstücke . . .	9	27
Souveraind'or . . .	16	30
Gold al Marco W. Z. . .	318	—
S i l b e r.		
Laubthaler, ganze . . .	2	43½
Preussische Thaler . . .	1	44½
5 Frankenthaler . . .	2	20½
Fein Silber, 16löthig . . .	20	25
do. 13 — 14löthig . . .	20	24
do. 6löthig . . .	—	24



wünscht auf einem Komtoir als Volontär Beschäftigung zu erhalten. Derselbige gefällige Anträge bittet man an das Kommissionsbureau von H. Reichling zu Freiburg i/B. portofrei machen zu wollen.

 Bruchsal. (Dienst Antrag.) Das diesseitige Theilungskommissariat Odenheim wird auf den 6. April d. J. vakant. Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, sich mündlich oder schriftlich zu melden beim Amtskreisamt Bruchsal. Schnabel.

 Donauessingen. (Dienst Antrag.) Bei der hiesigen Obereinnehmeri wird bis zum 1sten April d. J. eine Gehülfsstelle mit angemessenem Gehalt erledigt. Die Bewerber werden eingeladen, sich an den unterzeichneten Vorstand zu wenden. Donauessingen, den 19. Jan. 1838.

Großh. badische Obereinnehmeri.  
Knauff.

Nr. 737. Wolfach. (Dienst Antrag.) Bei dem hiesigen Bezirkskammere kann auf den 1. April d. J. ein geübter Rechtspraktikant mit dem nunmehrigen Normalgehalt von 500 fl. angestellt werden.

Wie Bewerber wollen ihre Anmeldung nebst Zeugnissen bald hierher gelangen lassen.

Wolfach, den 20. Jan. 1838.

Großh. bad. s. f. Bezirksamt.  
Ferbach.

Nr. 360. Karlsruhe. (Fahndungszurücknahme.) Unsere Fahndung vom 6. Juni v. J. auf Ludwig Kögeler von Weingarten nehmen wir hiermit zurück, da derselbe von der kön. franzos. Gendarmerie arreſtirt und heute an uns abgetiefert worden ist.

Karlsruhe, den 9. Jan. 1838.

Großh. badisches Stadtamt.  
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 342. Wolfach. (Fahndung.) Der Maurergeselle, Karl Wachenborfer aus Bühl, kön. württemberg. Oberamts Rottenburg, hat am 5. d. M., Abends, auf dem Weg von Kaltbrunn den dortigen Ortspolizeidiener Ignaz Lüt angegriffen, thätlich mißhandelt, und ist darauf, mit Zurücklassung seines Wandbuchs, entflohen, weshalb derselbe hiermit zur Fahndung ausgeschrieben wird.

Signalment.

Alter, 23 Jahre.

Größe, 5' 8".

Statur, strot.

Gesichtsforn, rund.

Haare, braun.

Stirn, nieder.

Augenbraunen, braun.

Augen, blau.

Nose, klein.

Wangen, schmal.

Mund, gewöhnlich.

Zähne, gut.

Kinn, rund.

Wolfach, den 10. Jan. 1838.

Großh. bad. s. f. Bezirksamt.  
Ferbach.

Nr. 12.200. I. Civ. Senat. Mannheim. (Urtheil.) In Sachen des Johann Klimof von Mannheim, Impetranten, Appellanten, gegen Friedrich Solms in Straßburg, Impetranten, Appellanten, Forderung von 929 fl. 44 kr., nun Arrest betreffend, wird auf gesetzmäßig gepflogene Verhandlungen zu Recht erkannt: der Bescheid des Amtes Philippsburg vom 1. Juli d. J., besagend:

„daß der durch Verfügung vom 21. April 1834, Nr. 3461, provisorisch erkannte Arrest, unter Verfallung des Impetranten in die Kosten und zum Schadenersatz, aufzuheben sey, und daß die Klage in der Hauptsache dahier nicht statt finde.“

sey — unter Vergleichung der Kosten beider Instanzen — dahin abzuändern: daß das Bezirksamt Philippsburg für die erhobene Klage als zuständig, der am 21. April 1834 angelegte Arrest als fortbestehend zu erklären sey, und das Amt nunmehr in der Hauptsache die etwa weiter nöthigen Verhandlungen zu pflegen und zu erkennen habe.

V. R. W.

So geschehen, Mannheim, den 4. Dez. 1837.

Großherzogl. badisches Hofgericht.

Nr. 198. I. Civ. Senat. Vorstehendes Urtheil wird, da der gegenwärtige Aufenthalt des Impetranten Friedrich Solms nicht ausgemittelt werden konnte, in Gemäßheit der §§. 273 und 277 der Prozeßordnung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Mannheim, den 8. Jan. 1838.

Großh. badisches Hofgericht.

v. Jagemann.

vdt. Kirn.

H. G. Nr. 183., II. Sen. Freiburg. (Bekanntmachung.) Bei diesseitigem Gerichtshofe soll die Stelle eines Advokaten und Procurators wieder besetzt werden.

Die Kompetenten um dieselbe haben ihre Gesuche — unter Vorlage ihrer Rezeptionscheine und Zeugnisse über ihre bisherige Praxis — binnen 4 Wochen bei diesseitiger Stelle einzureichen.

Bekannt, Freiburg, den 10. Jan. 1838.

Großh. badisches Hofgericht des Oberrheinkreises.

Rah.

vdt. P. Jäger.

Nr. 197. Kork. (Milizpflichtige.) Bei der heutigen Rekrutenaushebung blieben

Johannes Brendel von Egelshurst, mit Loosnummer 8, Johannes Riebert von Odelshofen, mit Loosnummer 21, Friedrich Bromer von Stadt Rehl, mit Loosnummer 33,

aus. Dieselben werden daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

dahier zu stellen und über ihr ungehorames Ausbleiben zu verantworten, indem sonst die gesetzliche Strafe wegen Rekraktion gegen sie erkannt werden würde.

Kork, den 8. Jan. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Schrodt.

Nr. 24.422. Pforzheim. (Milizpflichtige.) Jonathan Schmidt von Jittersbach, für 1838 konskriptionspflichtig und bei Loosnummer 86 zum Kriegsdienste berufen, aber unerlaubt abwesend, wird vorgeladen,

bis zum 1. April 1838

sich zu stellen, über seinen Austritt sich dahier zu verantworten und seine Zuweisung in den Dienst zu erwarten, bei Vermeidung des Verlustes des Ortsbürgerrechts, der gesetzlichen Geldstrafe von 800 fl. und weiterer Einschreitung auf Betreten.

Pforzheim, den 26. Dez. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Deimling.

### Wirthschaftsgebäudeversteigerung.



Das in der reizendsten Umgebung der Stadt Mannheim, nahe am Rhein und dicht bei dem neu errichtet werdenden Rheinhafen auf der Domaine Mühlau gelegene Wirthschaftsgebäude soll den 24. Januar 1838 von dem Eigenthümer einer freiwillig öffentlichen Versteigerung

